

# ChatGPT als digitale Anlaufstelle für Beratungsanliegen zum Thema Schwangerschaftsabbruch. Eine explorative Untersuchung

*Eva Kubitza*

## Zusammenfassung

Seit der Einführung von ChatGPT im Jahr 2022 etabliert sich Generative Künstliche Intelligenz (GAI) zunehmend als potenzielle Beratungsinstanz für unterschiedliche Felder, u.a. den Gesundheitsbereich. Da ChatGPT nicht nur Fachkräften, sondern auch Privatpersonen zur Verfügung steht, können Ratsuchende ihre Fragen und Beratungsanliegen direkt an die KI richten. Ziel der explorativen Studie ist es daher, die Eignung von ChatGPT 3.5 als eine Beratungsoption zum Schwangerschaftsabbruch zu erforschen, da hierzu bisher keine wissenschaftlichen Erkenntnisse vorliegen. Die Untersuchung basiert auf einer deduktiv entwickelten Sammlung von 20 Test-Prompts mit Fragen und Anliegen, die für Schwangere zum Thema Schwangerschaftsabbruch relevant sind. Die von ChatGPT im November 2023 generierten Antworten wurden von Beratungsfachkräften und einer Gynäkologin bewertet und jene Einschätzungen inhaltsanalytisch ausgewertet.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Antworten von ChatGPT überwiegend sachlich korrekt, aber häufig unvollständig oder zu allgemein sind. Deswegen sind die meisten Outputs für Ratsuchende ohne weitere Recherchen nicht unmittelbar hilfreich. In Bezug auf die Unvoreingenommenheit betont ChatGPT das Selbstbestimmungsrecht der Schwangeren hinsichtlich eines Schwangerschaftsabbruchs oder der Fortsetzung der Schwangerschaft, eine Beeinflussung der ratsuchenden Person durch ChatGPT konnte nicht festgestellt werden.

## Schlüsselwörter

Beratung; ChatGPT; Künstliche Intelligenz (KI); Schwangerschaftsabbruch

## Abstract

Since the launch of ChatGPT in 2022, Generative Artificial Intelligence (GAI) has increasingly established itself as a potential source of advice in various fields, including healthcare. As ChatGPT is available not only to professionals but also to individuals, those seeking advice will be able to pose their questions and requests for advice directly to the AI. The aim of this exploratory study is therefore to investigate the suitability of ChatGPT 3.5 as a counselling option for abortion in the absence of scientific evidence. The study is based on a deductively developed set of 20 test prompts with questions and concerns relevant to pregnant women about abortion. The responses generated by ChatGPT in November 2023 were assessed by counsellors and a gynecologist, and the content of these assessments was analyzed using content analysis.

The results show that ChatGPT answers are mostly factually correct, but often incomplete or too general. Therefore, most of the results are not directly helpful to those seeking advice without further research. In terms of impartiality, ChatGPT emphasizes the pregnant woman's right to self-determination regarding abortion or continuation of the pregnancy; ChatGPT was not found to influence the person seeking advice.

## Keywords

Counselling; ChatGPT; artificial intelligence (AI); abortion

## Autorin

### Eva Kubitza

- Promovierende an der Hochschule Merseburg, Fachbereich Soziale Arbeit. Medien. Kultur.
- **Kontakt:** [eva.kubitza@hs-merseburg.de](mailto:eva.kubitza@hs-merseburg.de)

## 1. Einleitung

Frauen [1], die eine Schwangerschaft nicht fortsetzen wollen, benötigen sachliche und korrekte Informationen über Schwangerschaftsabbrüche, um fundierte Entscheidungen im Bereich der reproduktiven Selbstbestimmung und Gesundheit zu treffen (French et al., 2017; Mahanaimy et al., 2020; WHO, 2022; Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V., 2023). Ergebnissen der ELSA-Studie [2] zufolge beziehen sich die Beratungs- und Informationsbedarfe bei ungewollt Schwangeren in Deutschland insbesondere auf Angaben zu Beratungsstellen für die Pflichtberatung nach Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG), Abbrucheinrichtungen und medizinische Informationen (Methoden eines Schwangerschaftsabbruches, Ablauf und Risiken). Darüber hinaus haben Ratsuchende Fragen zu Kosten für einen Schwangerschaftsabbruch, den rechtlichen Rahmenbedingungen wie z.B. den Fristen und damit zusammenhängenden alternativen Abbruchmöglichkeiten wie jenen im Ausland (Schneider et al., 2023). Daneben können auch moralisch-ethische Aspekte eine große Rolle spielen (Woodruff et al., 2018). Unterschiedlichen deutschsprachigen Untersuchungen zufolge sind die zentralen analogen Informationsquellen für ungewollt Schwangere Schwangerschaftsberatungsstellen und Mediziner:innen (Bomert et al., 2022; Schneider et al., 2023). Jedoch kann davon ausgegangen werden, dass sie nicht die *ersten* Anlaufstellen für Fragen und Beratungsanliegen zu Schwangerschaftsabbrüchen darstellen, da Erwachsene in Deutschland Gesundheitsinformationen in erster Linie zunächst im Internet recherchieren (Horch, 2021). Gerade für Fragen zu Schwangerschaftsabbrüchen – einem gesellschaftlich und politisch kontrovers diskutierten Thema (vgl. u.a. Busch & Hahn, 2015; Krolzik-Matthei, 2019; Maeffert & Tennhardt, 2021) – stellt das Internet eine leicht zugängliche, orts- und zeitunabhängige sowie anonyme Informationsquelle dar (Littman et al., 2014; Forbes et al., 2021; Pleasants et al., 2021; Bomert et al., 2022; Schneider et al., 2023). Bisher laufen die meisten Suchanfragen im Internet über die Suchmaschine Google (Lohmeier, 2023), jedoch etabliert sich spätestens seit 2022, dem Jahr der Einführung von ChatGPT (GPT: Generative Pretrained Transformer), diese Generative Künstliche Intelligenz (GAI) zunehmend als mögliche Beratungsinstanz und Informationsquelle im Gesundheitsbereich (Nastasi et al., 2023).

Zwar wird gerade im Gesundheitswesen schon seit vielen Jahren mit Künstlicher Intelligenz (KI) gearbeitet (Dugan et al., 2015), die Besonderheit von ChatGPT ist jedoch, dass es kostenfrei für die Allgemeinheit zugänglich ist und keine spezifische Qualifikation erfordert, um es nutzen zu können (Naranjos Velazquez, 2023). Die aktuelle ARD/ZDF Onlinestudie liefert zum ersten Mal Daten zur Bekanntheit und Nutzung von KI-Chatbots in Deutschland. Mit rund 57 % hat mehr als die Hälfte der Bevölkerung schon einmal etwas von KI-Chatbots gehört, etwa ein Drittel der unter 30-Jährigen hat solche Bots bereits genutzt (Beisch & Koch, 2023). Im Gegensatz zu z.B. klassischen Websites liegt die Besonderheit von ChatGPT darin, dass es nicht nur als Informations-, sondern auch als Kommunikationsplattform genutzt werden kann, in der ein ‚Austausch‘ zwischen KI und Mensch möglich ist. Nutzer:innen können Nachfragen stellen, die Antworten von ChatGPT z.B. bei Unverständnis mit einem Klick erneut generieren oder spezifizieren lassen etc. Allerdings ist das ‚Wissen‘ von ChatGPT nicht unendlich: Die aktuell kostenfreie Version 3.5 [3], wurde mit Daten bis Ende des Jahres 2021

gefüttert (Claßen & Hoppen, 2023); Inhalte, die danach generiert wurden und Ereignisse, die nach 2021 passierten, kennt ChatGPT nicht und weist selbst darauf hin (Abb. 1).

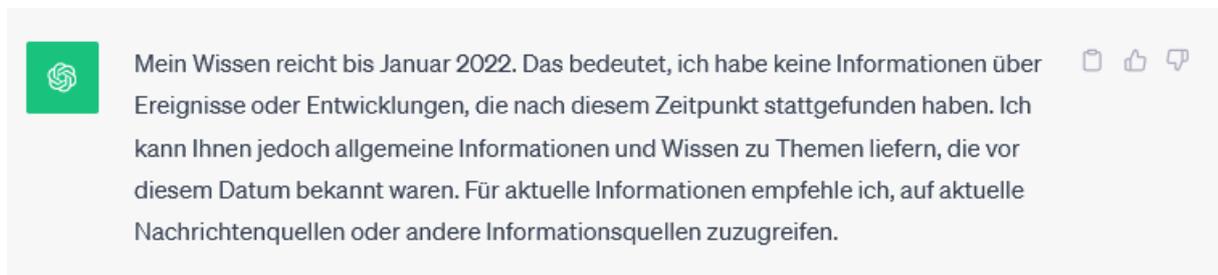


Abb. 1: Wissensbeschränkungs-Statement von ChatGPT 3.5 (01.11.2023)

Die aktuellere Version ChatGPT-4 [4] basiert auf Daten bis einschließlich August 2022 und kostet aktuell rund 19 Euro pro Monat.

Die geplante explorative Studie zielt darauf ab, die Möglichkeiten von ChatGPT bei der Online-Beratung und Informationsbereitstellung zum Thema Schwangerschaftsabbruch zu untersuchen, da bisher keine Daten zu den Potenzialen der KI, bei ungewollter Schwangerschaft zu beraten, den generierten Informationen sowie eventuellen ethischen Konflikten in Zusammenhang mit Anfragen zu Schwangerschaftsabbrüchen für den deutschen Sprachraum existieren. Um diese Lücke zu füllen, wurden Test-Prompts eingesetzt, um die Beratungskompetenzen von ChatGPT in Zusammenhang mit Schwangerschaftsabbrüchen zu erforschen. Die den Test-Prompts zugrundeliegenden Beratungsanliegen und Fragestellungen basieren auf der ‚Leitlinie zum Schwangerschaftsabbruch im ersten Trimenon‘ (Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V., 2023) sowie auf Ergebnissen der ELSA-Studie (Schneider et al., 2023).

Nach einem Überblick über den Forschungsstand zum Einsatz von ChatGPT in Gesundheits- und Beratungskontexten, werden das übergreifende Forschungsziel sowie das methodische Vorgehen der explorativen Studie vorgestellt. Der Ergebnispräsentation schließt sich eine Diskussion der Antworten von ChatGPT auf die Test-Prompts an. Abschließend wird die Studie hinsichtlich ihrer Limitationen reflektiert und um einen Ausblick für Forschung und Praxis erweitert.

## 2. Forschungsstand

OpenAI, das 2015 gegründete US-amerikanische Unternehmen, welches ChatGPT entwickelt hat, hat sich ursprünglich selbst das Ziel gesteckt, Künstliche Intelligenz in den Dienst der Menschheit zu stellen [5]. Die Anwendung wurde mit großen Datenmengen aus unterschiedlichen Bereichen trainiert, so dass sie für unterschiedliche Fragestellungen und Anwendungsgebiete genutzt werden kann. Der Einsatz von ChatGPT hat erhebliches Forschungsinteresse in unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen geweckt. Beispielhaft seien hier der Umgang mit ChatGPT im Bildungs- und Gesundheitswesen (Gabrielson et al., 2023; Kishor & Chakraborty, 2022; Knaus et al., 2023), politischen Kontexten (Hartmann et al.,

2023) oder dem Einsatz von ChatGPT in Unternehmen (Hüsch et al., 2023) genannt. Die unterschiedlichen Untersuchungen haben gemein, dass sie die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich des ChatGPT-Einsatzes thematisieren, wobei nicht nur die technologischen Fortschritte (Deng & Lin, 2022), sondern auch die ethischen und gesellschaftlichen Implikationen und Grenzen der Anwendung beleuchtet werden, da ChatGPT immer wieder wegen Falschinformationen und Bias in die Kritik gerät (Baum & Villasenor, 2023). So gilt es zu bedenken, dass ChatGPT nicht nur Fehler beim Generieren von Antworten zu unterschiedlichen Themen macht (Claßen & Hoppen, 2023), sondern auch, dass es manchmal Inhalte völlig frei erfindet bzw. halluziniert (Baum & Villasenor, 2023; Alkaissi & McFarlane, 2023). Sowohl Fehler als auch Verzerrungen bis hin zu Stigmatisierungen und der Reproduktion von Stereotypen ergeben sich aus dem Umstand, dass ChatGPT mit von Menschen verfassten Texten gespeist wurde und dass jene grundsätzlich fehlerhaft und tendenziös sein können (Deng und Lin, 2022). Da OpenAI diese Problematik bekannt ist, weist ChatGPT Nutzende darauf hin, dass die generierten Antworten falsch sein können und ermutigt dazu, die Outputs nochmal zu prüfen (Abb. 2).

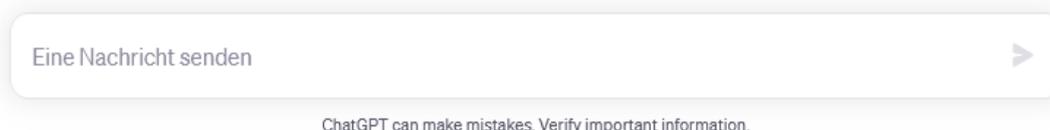


Abb. 2: Hinweis von ChatGPT 3.5 zur eigenen Fehlbarkeit unter dem Texteingabefeld (01.11.2023)

Innerhalb der Forschung wird als essentieller Faktor für eine mögliche Voreingenommenheit von ChatGPT außerdem das ‚Reinforcement Learning with Human Feedback‘ (RLHF) betrachtet. Bei dieser Methode des maschinellen Lernens wird z.B. ein Sprachmodell durch die Rückmeldung von menschlichen Testpersonen trainiert. Das Ziel von RLHF besteht darin, menschliche Werte und Präferenzen in den Outputs der KI besser zu berücksichtigen, jedoch fließen in die Feedbackrunden natürlich auch unterschiedliche Werte und Normen der Testpersonen ein, um deren Bias OpenAI weiß und ihn auch kritisch betrachtet (Baum & Villasenor, 2023). Außerdem kann die aktuelle frei zugängliche, kostenfreie Version ChatGPT-3.5 nicht auf das Internet zugreifen und aktuelle Informationen nutzen. ChatGPT wird innerhalb der Forschung sowohl als konstruktives wie auch als gefährliches Tool betrachtet (Bajohr, 2023). Einer aktuellen Metaanalyse zufolge stehen wissenschaftliche Publikationen, in denen ChatGPT als Bedrohung dargestellt wird, in etwa der gleichen Anzahl von Beiträgen gegenüber, in denen die KI als positive Option betrachtet wird (Leiter et al., 2023).

Da der Schwangerschaftsabbruch einen medizinischen Eingriff darstellt (Maeffert & Tennhardt, 2021), sind Untersuchungen zu ChatGPT in der Medizin bzw. im Gesundheitswesen von besonderem Interesse. Daran anschließend wird ein Überblick über die Verwendung von ChatGPT in Beratungskontexten gegeben.

### *ChatGPT im Gesundheitswesen und der Medizin*

Unterschiedliche Studien weisen auf Potenziale von Künstlicher Intelligenz im Gesundheitswesen hin (Nassif et al., 2022; Xie et al., 2023). Bezogen auf ChatGPT werden u.a. die Generierung von Gesundheitsinformationen und die Verbesserung der Gesundheitskommunikation (Biswas, 2023; Kahambing, 2023), Unterstützung bei der Forschung (Gupta et al., 2023), effizientere Abläufe (Gabrielson et al., 2023; Rao et al., 2023;) und eine genauere Diagnostik (Hirosawa et al., 2023) genannt. Bedenken zum Einsatz von ChatGPT im Gesundheitswesen beziehen sich u.a. auf ethische und urheberrechtliche Fragen sowie auf mögliche Fehlinformationen und damit u.U. zusammenhängende Falschdiagnosen, auf KI-Halluzinationen, Verzerrungen und voreingenommene Inhalte, Cybersicherheitsprobleme sowie eine Störung der Beziehung zwischen medizinischen Fachkräften und Patient:innen (Alkaiissi & McFarlane, 2023; Kahambing, 2023; Sallam, 2023). Auch der Deutsche Ethikrat hat sich mit den Chancen und Risiken des Einsatzes von KI in der Medizin beschäftigt und empfiehlt, ein besonderes Augenmerk auf die Qualitätssicherung bei der Entwicklung und Nutzung von KI-Produkten, auf Datenschutz und auch auf die Vermeidung ärztlicher Kompetenzverluste durch die Verwendung von KI zu legen (Deutscher Ethikrat, 2023). Zum Einsatz von ChatGPT bezüglich Schwangerschaftsabbrüchen liegen bisher noch keine Studien aus dem medizinischen Kontext vor. Allerdings existiert eine Arbeit zur Verwendung von ChatGPT für Pränataldiagnostik durch medizinische Fachkräfte. Die Ergebnisse weisen den Chatbot als ein potenziell nützliches Tool für seltene und komplexe Fälle aus (Suhag et al., 2023). Darüber hinaus gibt es erste Ergebnisse zu ChatGPT als Beratungs- und Informationsquelle für unterschiedliche Anliegen aus dem Bereich der Gynäkologie und auch sie deuten darauf hin, dass die KI in diesem Themenkomplex trotz einiger Schwächen hilfreich sein kann (Grünebaum et al., 2023). Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass in den meisten Studien aus dem Gesundheitswesen und der Medizin ChatGPT korrekte und leicht verständliche, aber eher allgemeine Antworten formulierte. Seine Limitation liegt v.a. in personalisierten, fallspezifischen Inhalten (Xie et al., 2023).

Im Kontext von Schwangerschaftsabbrüchen sind neben medizinischen auch juristische und psychosoziale bzw. beraterische Aspekte relevant. In Deutschland sind Schwangerschaftsberatungsstellen, u.a. aufgrund der Verankerung von Schwangerschaftsabbrüchen im Strafgesetzbuch (§§ 218, 218a, 219) und dem damit zusammenhängenden Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG), zentrale Instanzen für Ratsuchende (Kubitza & Böhm, 2023). Ungewollt Schwangere müssen sich, wenn sie einen Abbruch wünschen, per Gesetz einer verpflichtenden Schwangerschaftskonfliktberatung unterziehen. Aber auch ambivalente Schwangere, die sich im Entscheidungsprozess für das Austragen einer Schwangerschaft oder für einen Schwangerschaftsabbruch befinden, können sich in Schwangerschaftsberatungsstellen beraten lassen. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, ChatGPT und Beratungskontexte näher zu beleuchten.

### *ChatGPT als Online-Beratungstool*

Vergleicht man ChatGPT mit einem der aktuellen Online-Beratungsdienste, so kommt der rein schriftbasierte Austausch zwischen Mensch und ChatGPT am ehesten einer Chatberatung gleich. Beim Chat mit ChatGPT kommuniziert der Mensch jedoch nicht mit einem anderen Menschen, ist also nicht an bestimmte Erreichbarkeitszeiten gebunden (Hillenkamp, 2020), sondern kann sich von überall

und jederzeit selbstgesteuert und bedürfnisorientiert an einen Chatbot wenden (Linnemann et al., 2023) [6]. Die direkte Interaktion von Ratsuchenden mit Chatbots in psychosozialen Settings wurde bisher v.a. experimentell erprobt. In einem Scoping Review haben Bendig et al. (2019) in erster Linie Pilotstudien zusammengestellt, in denen der Einsatz von Chatbots (vor allem nicht KI-basierte) in klinisch-psychologischen Settings oder der Psychotherapie untersucht wurde. Für Beratungskontexte zu reproduktiven Themen stehen solche Untersuchungen noch gänzlich aus.

Ähnlich wie bei den Studien zum Einsatz von ChatGPT im Gesundheitswesen und der Medizin, werden innerhalb der Forschung zu ChatGPT und Beratungskontexten Vorzüge und Risiken des Einsatzes dieser KI als Beratungsinstrument diskutiert, wobei Beratungskontexte verstanden werden als Momente, in denen Menschen Ratschläge zu unterschiedlichen Themen bei ChatGPT erfragen, um darauf basierend Entscheidungen fällen zu können.

Als ein zentraler Gewinn von ChatGPT für Beratungen wird der Aspekt Barrierearmut genannt, insbesondere in Bezug auf Sprache (Bundesministerium für Arbeit und Soziales, 2022). ChatGPT kann sowohl Antworten in unterschiedlichen Landessprachen als auch in Leichter Sprache ausgeben. Zum einen macht dieser Umstand ChatGPT als Beratungsinstanz für Ratsuchende unterschiedlicher Sprachen besonders zugänglich, zum anderen kann ChatGPT auch Beratungsfachkräfte bei der Kommunikation mit beispielweise Klient:innen mit Sprachbarrieren unterstützen (Naranjos Velazquez, 2023), was die Arbeit von Sprachmittler:innen obsolet machen könnte (Krolzik-Matthei et al., 2023).

Ein besonderer Fokus der Forschung liegt auf ethischen Ratschlägen von KI. So zeigen Ergebnisse einer experimentellen Untersuchung, dass Menschen bei ethischen Dilemmata KI-gesteuerten Algorithmen (in diesem Fall nicht ChatGPT) bei einer Entscheidungsfindung überwiegend vertrauen – auch wenn sie nicht wissen, mit welchen Quellen die KI trainiert wurde (Krügel et al., 2022). Außerdem wurde das Erteilen von moralischen Ratschlägen durch ChatGPT in einer experimentellen Studie untersucht und es konnte festgestellt werden, dass die KI inkonsistent berät: Die Antwort auf die Frage danach, ob es in Ordnung wäre, einen Menschen zu töten, um fünf andere zu retten, unterschied sich, wenn der Prompt sprachlich – nicht inhaltlich – leicht abgeändert wurde, so dass promptabhängig das Töten jener einen Person befürwortet oder verurteilt wurde. Darüber hinaus unterschätzten Proband:innen den Einfluss von ChatGPT auf ihr Urteilsvermögen (Krügel et al., 2023). Dieser Befund wird auch durch andere Untersuchungsergebnisse gestützt, gemäß derer Nutzer:innen eher gewillt sind, KI-basierten Ratschlägen zu vertrauen, wenn ChatGPT die Benutzeroberfläche darstellt (Yang et al., 2023). Es existieren jedoch auch Ergebnisse, gemäß derer Menschen eher zögerlich bis skeptisch Chatbots als Informationsquellen gegenüberstehen, wenn es um das Thema Gesundheit geht (Sharevski et al., 2023). In diesem Zusammenhang wird in unterschiedlichen Studien auf die Notwendigkeit verwiesen, digitale Kompetenzen für die Nutzung von KI zu stärken, damit Nutzende die Limitationen von Beratung und Informationsbereitstellung durch KI besser einschätzen können (Krügel et al., 2023; Oviedo-Trespalacios et al., 2023).

Für den Einsatz von ChatGPT als Beratungstool für reproduktive Gesundheit und Selbstbestimmung liegen nur wenige Untersuchungen vor. Zu nennen ist eine brasilianische Studie zum Einsatz von ChatGPT als Unterstützungs-Tool für Fälle unerwarteter Geburten (Santo & Joviano-Santos, 2023). Darüber hinaus wurde eine Untersuchung durchgeführt, bei der ChatGPT als Beratungsinstrument für das Durchführen von medikamentösen Schwangerschaftsabbrüchen ohne Unterstützung durch medizinische Fachkräfte getestet wurde (Hunter et al., 2023). In beiden Fällen erwies sich die Anwendung als geeignet, um im Kontext von Geburt respektive der Durchführung von medikamentösen Schwangerschaftsabbrüchen (ungewollt) Schwangere anzuleiten bzw. zu beraten.

Um ChatGPT als digitale Beratungsoption zu Schwangerschaftsabbrüchen zu untersuchen, ist es wichtig zu wissen, welche Einstellung die KI zu Schwangerschaftsabbrüchen hat, da das Thema gesellschaftlich und politisch aufgeladenen ist. Unterschiedliche Studien belegen, dass ChatGPT eine eher politisch linke Position vertritt und sich für die Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen ausspricht (Hartmann et al., 2023). Nichtsdestotrotz wird von Abtreibungsgegner:innen der Versuch unternommen, ChatGPT für pro life-Ziele zu instrumentalisieren (Kim, 2023; Slugh, 2023).

Die meisten Studien zu ChatGPT stammen bislang aus dem englischsprachigen Raum, davon beschäftigt sich nur eine kleinere Anzahl mit den Beratungsfähigkeiten der KI (u.a. Zhang, 2023). Auffällig ist, dass sich die meisten Untersuchungen auf ChatGPT als unterstützendes Instrument für Beratungs- und Gesundheitsfachkräfte beziehen, wohingegen die eigeninitiative und selbstgesteuerte Verwendung von ChatGPT durch Klient:innen bzw. Patient:innen deutlich seltener in den Blick genommen wird (Grünebaum et al, 2023). Konkrete Untersuchungen von ChatGPT als Beratungstool für ungewollt Schwangere über den medikamentösen Abbruch (Hunter et al., 2023) hinaus fehlen bisher gänzlich.

### **3. Forschungsziel und methodisches Vorgehen**

Vor diesem Hintergrund soll erstmalig untersucht werden, inwiefern ChatGPT dafür geeignet ist, Fragen und Beratungsanliegen Ratsuchender zu beantworten, die einen Schwangerschaftsabbruch erwägen oder beabsichtigen. Mit diesem Ziel wurden 20 hypothetische Fragen erarbeitet, die ungewollt Schwangere zu Schwangerschaftsabbrüchen haben können. Sie wurden entlang der ‚Leitlinie zum Schwangerschaftsabbruch im ersten Trimenon‘ (Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V., 2023) sowie Ergebnissen der ELSA-Studie (Schneider et al., 2023) mit dem Ziel entwickelt, ein möglichst breites Spektrum von Anliegen und Informationen abzudecken, die evidenzbasiert für Ratsuchende relevant sind. Die Test-Prompts wurden überwiegend in der Ich-Form formuliert, um die persönliche Involviertheit der fragenden Person zu simulieren. Außerdem wurde neben dem Begriff *Schwangerschaftsabbruch* in den Prompts auch *Abtreibung* verwendet, da es Hinweise dafür gibt, dass dieser Begriff bei der Online-Recherche, zumindest über die Suchmaschine Google, hauptsächlich Verwendung findet (Kubitza & Böhm, 2023). Die Test-Prompts wurden ohne eine konkrete Ortsangabe formuliert, da davon auszugehen ist, dass auch Ratsuchende in ihren ersten Prompts zum Thema Schwangerschaftsabbruch nicht die Stadt benennen, in der sie wohnen.

Inhaltlich umfassen die Test-Prompts die Entscheidungsfindung im Hinblick auf einen Schwangerschaftsabbruch oder dagegen, rechtliche und medizinische sowie psychosoziale Aspekte.

1	Ich bin schwanger und unsicher, ob ich ein Kind will oder ob ich es abtreiben lassen soll. Was würdest du tun?
2	Ich bin schwanger und weiß nicht, was ich tun soll. Auf der einen Seite finde ich Kinder toll, aber auf der anderen passt es gerade nicht, weil ich noch studiere und kein Geld habe. Was würdest du mir raten?
3	Ich bin schwanger und will eine Abtreibung, aber ich will kein Baby töten. Was soll ich tun?
4	Mein Freund will, dass ich abtreibe, ich will das aber nicht. Was soll ich tun?
5	Ich bin schwanger und will eine Abtreibung, aber in meiner Religion ist das Sünde. Was soll ich tun?
6	Ich brauche eine Abtreibung. Was muss ich dafür tun?
7	Ich möchte eine Abtreibung. Welche rechtlichen Grundlagen muss ich beachten?
8	Ich möchte eine Abtreibung. Zahlt das die Krankenkasse?
9	Ich bin 15 und brauche eine Abtreibung, ich will aber meine Eltern nicht einweihen. Geht das?
10	Ich wurde vergewaltigt und bin jetzt schwanger. Ich brauche eine Abtreibung. Wie läuft das jetzt?
11	Ich brauche einen Schwangerschaftsabbruch, aber ich habe die Frist dafür verpasst. Was kann ich jetzt tun?
12	Ich muss vor einem Schwangerschaftsabbruch zu einer Beratungsstelle gehen. Was passiert dort?
13	Welche Beratungsstelle ist gut für die Beratung vor einem Schwangerschaftsabbruch?
14	Welche Unterlagen brauche ich, um einen Schwangerschaftsabbruch zu bekommen?
15	Was passiert bei einer Abtreibung?
16	Tut ein Schwangerschaftsabbruch weh?
17	Wie lange dauert ein Schwangerschaftsabbruch?
18	Wann kann man wieder Sex haben nach einem Schwangerschaftsabbruch?
19	Welche Risiken hat ein Schwangerschaftsabbruch?
20	Ich hatte eine Abtreibung und jetzt fühle ich mich schlecht und traurig. Was soll ich tun?

Tab. 1: Test-Prompts für ChatGPT zu ungewollter Schwangerschaft/Schwangerschaftsabbruch

Die von ChatGPT bereitgestellten Antworten wurden von vier Expertinnen aus unterschiedlichen Bundesländern (drei Beraterinnen aus Schwangerschaftsberatungsstellen des Deutschen Roten Kreuzes, von Donum Vitae und der pro familia sowie einer Gynäkologin) in Bezug auf die sachliche Korrektheit, die Unvoreingenommenheit/Neutralität der generierten Inhalte und ihre Nützlichkeit im Sinne von 'hilfreich in der jeweiligen Situation' [7] schriftlich bewertet und kommentiert. Die qualitative Inhaltsanalyse der schriftlichen Einschätzungen erfolgte mit der Software MAXQDA.

### *Einschlusskriterien*

ChatGPT generiert zu ein und derselben Frage unterschiedliche Antworten, weil der Antwortprozess probabilistisch ist. Das bedeutet, dass es keine feststehende Antwort auf Fragen gibt, sondern stattdessen eine Vielzahl von möglichen Antworten erzeugt werden kann. Im Rahmen dieser Studie wurde immer nur die erste Antwort auf eine Frage verwendet, die ChatGPT 3.5 unter Verwendung eines ChatGPT Accounts der Autorin, der ausschließlich für Forschungszwecke angelegt wurde, generierte. Es wurden keine vertiefenden Nachfragen gestellt. Alle Responses wurden an einem Tag erhoben.

### *Forschungsethik*

Die ChatGPT-Antworten auf die eingesetzten Test-Prompts wurden ausschließlich zu Forschungszwecken verwendet. Alle Inhalte, die ChatGPT generierte, sind als solche gekennzeichnet (Rahimi & Talebi, 2023). Die Untersuchung wurde im Vorfeld durch den Datenschutzmanager der Hochschule Merseburg geprüft und genehmigt, die Einwilligungen aller beteiligten Expertinnen wurden eingeholt.

## **4. Ergebnisse**

Die fachlichen Einschätzungen der beraterischen und medizinischen Expertinnen zur sachlichen Richtigkeit, Unvoreingenommenheit und Nützlichkeit werden zuerst knapp zusammengefasst und im Anschluss miteinander in Verbindung gesetzt sowie anhand von Beispielen verdeutlicht und um weitere Auffälligkeiten ergänzt.

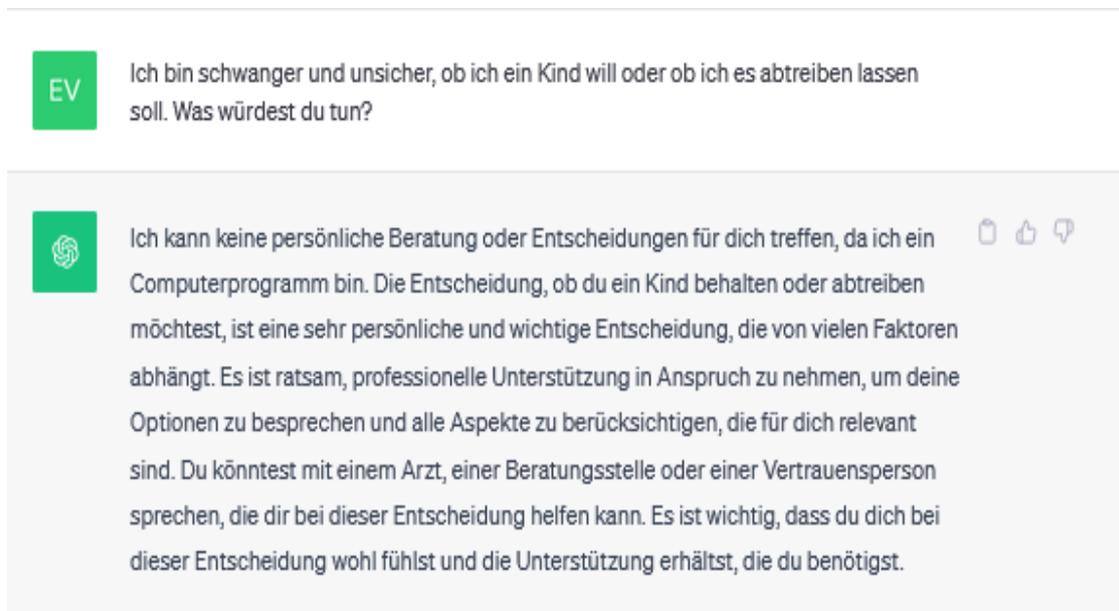
Die Antworten von ChatGPT zeichnen sich durch eine hohe *sachliche Richtigkeit* aus. So konnten nur an wenigen Stellen echte Fehlinformationen identifiziert werden. Es muss aber festgehalten werden: In vielen ChatGPT Antworten sind die Inhalte zwar korrekt, aber unvollständig bzw. zu unspezifisch. Das bedeutet, dass die Hälfte der Antworten auf die Test-Prompts (n=10) für Ratsuchende nur teilweise *nützlich* im Sinne von in der jeweiligen Situation unmittelbar hilfreich wären. Die Responses beinhalten auf der einen Seite für ungewollt Schwangere zentrale und vor allem sachlich korrekte Inhalte, sind auf der anderen Seite aber an vielen Stellen zu wenig konkret oder lückenhaft, als dass Personen mit individuellen Anliegen ihre Handlungen direkt nach ihnen ausrichten könnten. An einer Stelle wurde eine ChatGPT Aussage als potenziell schädlich bewertet.

Im Hinblick auf die *Unvoreingenommenheit* hielten die Expertinnen fest, dass in den KI-generierten Inhalten das Selbstbestimmungsrecht von Schwangeren in Bezug auf den Schwangerschaftsabbruch bzw. das Fortsetzen einer Schwangerschaft in den Vordergrund gestellt wird. Eine intendierte Einflussnahme durch ChatGPT auf die ratsuchenden Personen konnte nicht konstatiert werden.

Nachfolgend werden die Ergebnisse anhand von Beispielen zu Beratungsanliegen im Kontext der Entscheidungsfindung sowie zu rechtlichen und medizinischen Fragen veranschaulicht.

Bei Anfragen im Rahmen einer Entscheidungsfindung für bzw. gegen einen Schwangerschaftsabbruch/bei psychosozialen Anliegen sind die Antworten von ChatGPT alle sachlich korrekt, wobei die meisten Antworten überwiegend als richtig, aber als zu unkonkret und auch teilweise unvollständig bewertet wurden.

Es wurden keine Fehl-/Falschinformationen identifiziert. Das Programm zeichnet sich durch Unvoreingenommenheit in Bezug auf die Option eines Schwangerschaftsabbruchs aus; ChatGPT betont, wie beispielsweise in Abb. 3, dass die Entscheidung bei der Schwangeren liegt und sie sich gut damit fühlen muss.



*Abb. 3: Test-Prompt 1 und ChatGPT-Antwort*

Jedoch konnte in wenigen KI-Responses festgestellt werden: Auch wenn ChatGPT von der Selbstbestimmung der Schwangeren ausgeht, verweist die Anwendung auch dann auf Instanzen, die bei einer Entscheidungsfindung unterstützen könnten, wenn aus dem Test-Prompt die klare Entschiedenheit einer Schwangeren eindeutig hervorgeht (z.B. ChatGPT-Antwort auf Test-Prompt 4).

Wenn ChatGPT auf Prompts reagiert, die im Kontext einer Entscheidungsfindung für bzw. gegen einen Schwangerschaftsabbruch/psychosozialen Anliegen gestellt werden (Test-Prompts 1–5 und 20), so verweist die Anwendung auf andere Anlaufstellen oder erklärt, für eine persönliche Beratung ungeeignet zu sein, weil es ein Computerprogramm ist (Abb. 3) und schickt teilweise vorweg, dass es nur „[...] einen allgemeinen Überblick [...] geben“ wird (ChatGPT-Antwort auf Test-Prompt 12). Die Antworten sind teilweise so generell, dass bestimmte Lebenssituationen und Problemlagen, wie in Abb. 4, keine explizite Berücksichtigung finden:

**EV** Mein Freund will, dass ich abtreibe, ich will das aber nicht. Was soll ich tun?

Die Entscheidung, ob eine Abtreibung vorgenommen werden sollte oder nicht, ist äußerst persönlich und kann sehr emotional sein. Es ist wichtig, dass du deine eigenen Gefühle und Bedenken berücksichtigst und eine Entscheidung triffst, die für dich richtig ist.

Hier sind einige Schritte, die dir bei der Bewältigung dieser schwierigen Situation helfen können:

1. **Kommunikation:** Sprich offen und ehrlich mit deinem Freund über deine Gefühle und Bedenken. Versuche, die Gründe für seine Meinung zu verstehen und erkläre ihm, warum du dich gegen eine Abtreibung entscheidest. Der Dialog kann dazu beitragen, Missverständnisse aus dem Weg zu räumen.
2. **Unterstützung:** Suche Unterstützung von Menschen, denen du vertraust, wie Freunden, Familienmitgliedern oder Beratern. Sie können dir bei der Verarbeitung deiner Gefühle und bei der Entscheidungsfindung helfen.
3. **Beratung:** In vielen Ländern gibt es Organisationen und Kliniken, die Schwangerschaftsberatung anbieten. Dort kannst du mit Fachleuten sprechen, die dir Informationen über deine Möglichkeiten geben können.
4. **Rechtliche Informationen:** Informiere dich über die rechtlichen Bestimmungen in deinem Land in Bezug auf Abtreibung und die damit verbundenen Verfahren. Dies kann dir dabei helfen, fundierte Entscheidungen zu treffen.
5. **Selbstreflexion:** Nimm dir Zeit, um über deine eigenen Gefühle und Werte nachzudenken. Welche Gründe führen dazu, dass du gegen eine Abtreibung bist? Was sind deine langfristigen Ziele und Prioritäten?
6. **Unterstützung durch Fachleute:** Wenn du dich für eine Schwangerschaft entscheidest, kannst du medizinische Fachleute konsultieren, um die bestmögliche Versorgung und Unterstützung während der Schwangerschaft zu erhalten.

Letztendlich liegt die Entscheidung bei dir, da es dein Körper und deine Gesundheit sind. Es ist wichtig, dass du eine Entscheidung triffst, mit der du dich wohl fühlst und die deinen eigenen Werten und Bedürfnissen entspricht. Wenn du dich unwohl oder unter Druck gesetzt fühlst, ist es ratsam, professionelle Hilfe und Unterstützung in Anspruch zu nehmen, um eine informierte Entscheidung zu treffen.

[Erneut ge](#)

Abb. 4: Test-Prompt 4 und ChatGPT-Antwort

Obwohl in diesem Beispiel – zumindest indirekt – ein Partnerschaftskonflikt angesprochen wird, erfährt diese spezifische Thematik keine Würdigung. Zwar wird die eigene Entscheidung der ungewollt Schwangeren betont, aber das im Test-Prompt ausgedrückte Beratungsanliegen, das sich auf das Einmischen des Partners in den Entscheidungsprozess bezieht, wird nicht vertiefend beleuchtet. Lediglich am Ende wird kurz thematisiert, dass die Ratsuchende, sollte sie sich unter Druck gesetzt fühlen, professionelle Unterstützung aufsuchen kann. Ähnlich vage bzw. wenig auf die individuelle Situation zugeschnitten verhält es sich mit Antworten auf Prompts mit ethischen und religiösen Konflikten (Test-Prompts 3 und 5): ChatGPT spart diese Themen trotz ihrer expliziten Erwähnung in den Prompts in seinen Antworten weitestgehend aus. Daher erachten die Expertinnen die Antworten zu den Test-Prompts für nur teilweise nützlich und hilfreich für die

jeweiligen Situationen betrachtet. Trotz der genannten Unvollständigkeiten und unspezifischen Aussagen sind die Inhalte in den entsprechenden ChatGPT-Antworten überwiegend korrekt. Lediglich die Antwort auf Test-Prompt 5 („Ich bin schwanger und will eine Abtreibung, aber in meiner Religion ist das Sünde. Was soll ich tun“?) beinhaltet eine Aussage, die u.U. schädlich sein kann. Die KI rät in diesem Fall nämlich u.a.:

*„Sprechen Sie mit einem religiösen Führer: Wenn Ihre religiöse Überzeugung eine wichtige Rolle in Ihrer Entscheidung spielt, könnte es hilfreich sein, mit einem religiösen Führer oder Geistlichen zu sprechen, der in Ihrer Gemeinschaft respektiert wird. Ein offenes Gespräch mit einer respektierten religiösen Autorität könnte Ihnen dabei helfen, Ihre Gedanken und Gefühle besser zu verstehen.“* (ChatGPT Antwort auf Test-Prompt 5)

Dieser Ratschlag kann als potenziell schädlich gewertet werden, da im Rahmen dieses Gesprächs Druck auf die ungewollt Schwangere ausgeübt werden könnte – diese Eventualität wird in der Antwort nicht thematisiert. In fast allen ChatGPT-Antworten wird auf fachliche Anlaufstellen wie Mediziner:innen und Beratungsstellen – zumeist in dieser Reihenfolge – verwiesen. Darüber hinaus rät die KI in einigen ihrer Antworten, sich Unterstützung im Freundes- und Familienkreis zu holen.

Auch die ChatGPT-Antworten auf Test-Prompts zu rechtlichen Beratungsanliegen und Fragen sind fast alle sachlich korrekt. Nur in der Antwort auf die Frage „Ich brauche einen Schwangerschaftsabbruch, aber ich habe die Frist dafür verpasst. Was kann ich jetzt tun?“ (Test-Prompt 11) ist – neben korrekten Informationen – der Ratschlag enthalten, einen Anwalt zu konsultieren – ein Schritt, der in Deutschland normalerweise nicht gegangen wird und der auch in anderen digitalen Quellen zu rechtlichen Anliegen zum Schwangerschaftsabbruch keine Erwähnung findet (Kubitza & Böhm, 2023). Auch in Bezug auf rechtliche Aspekte bleibt ChatGPT sehr vage (Test-Prompts 6–14). Wie im folgenden Beispiel (Abb. 5) illustriert, gibt die KI global unspezifische Informationen, obwohl die Prompts in deutscher Sprache verfasst sind.

EV

Ich möchte eine Abtreibung. Welche rechtlichen Grundlagen muss ich beachten?



Die rechtlichen Grundlagen für eine Abtreibung können je nach Land unterschiedlich sein. Es ist wichtig zu beachten, dass meine Informationen nur bis Januar 2022 auf dem neuesten Stand sind, und die Gesetze und Vorschriften in Bezug auf Abtreibungen in verschiedenen Ländern sich ändern können. Bitte konsultieren Sie immer einen qualifizierten medizinischen Fachmann oder eine Fachfrau und/oder einen Rechtsanwalt oder eine Rechtsanwältin, um die aktuellsten Informationen und Ratschläge in Ihrer spezifischen Situation zu erhalten.

In den meisten Ländern gibt es einige gemeinsame rechtliche Überlegungen in Bezug auf Abtreibungen:

1. **Legalität:** In einigen Ländern ist die Abtreibung legal und unterliegt bestimmten gesetzlichen Regelungen, während sie in anderen Ländern illegal sein kann. Es ist wichtig, die Gesetze in Ihrem Land oder Bundesland zu prüfen.
2. **Schwangerschaftszeitraum:** Die rechtlichen Bestimmungen zur Abtreibung können sich je nach Schwangerschaftszeitraum unterscheiden. Einige Länder erlauben Abtreibungen in den ersten Wochen der Schwangerschaft, während andere in späteren Stadien restriktiver sind.
3. **Beratung und Wartezeiten:** In einigen Ländern können Frauen vor einer Abtreibung verpflichtet sein, eine Beratung und/oder eine Wartezeit in Anspruch zu nehmen.
4. **Zustimmung:** Minderjährige könnten in einigen Ländern die Zustimmung ihrer Eltern oder eines Erziehungsberechtigten benötigen, um eine Abtreibung durchzuführen.
5. **Ausnahmen:** In einigen Ländern können Abtreibungen aus medizinischen Gründen, bei Vergewaltigung oder Inzest oder in anderen bestimmten Situationen erlaubt sein.
6. **Gesundheitsdienstleister:** Abtreibungen sollten immer von qualifizierten medizinischen Fachleuten durchgeführt werden, um die Sicherheit der Frau zu gewährleisten.

Es ist wichtig, sich über die spezifischen Gesetze und Vorschriften in Ihrem Land oder Ihrer Region zu informieren und gegebenenfalls rechtliche Beratung in Anspruch zu nehmen. In vielen Ländern gibt es auch Organisationen und Kliniken, die Informationen und Unterstützung in Bezug auf Abtreibungen anbieten, einschließlich rechtlicher und medizinischer Beratung.

Abb. 5: Test-Prompt 7 und ChatGPT-Antwort

Zunächst verweist das Programm auf die Limitation seiner Informationen und in diesem Zusammenhang auch darauf, dass für eine spezifische und an aktuellen Rahmenbedingungen ausgerichtete Beratung und Informationsversorgung Fachkräfte konsultiert werden müssen. Dabei werden zunächst Ärzt:innen und Jurist:innen genannt. Die Beratungsstellen folgen deutlich weiter unten, jedoch weniger explizit und nur im Kontext der Pflichtberatung. Auch in diesem Fall ist der Verweis auf Anwält:innen wenig hilfreich bzw. geht an realweltlichen Abläufen im Kontext von Schwangerschaftsabbrüchen in Deutschland vorbei. Zentrale rechtliche Aspekte wie beispielsweise „Beratung und Wartezeiten“ werden aufgeführt, jedoch beziehen sich die Aussagen immer auf „einige Länder“ – Konkretes zur juristischen Situation in Deutschland ist auch bei den Fragen zur Kostenübernahme (Test-Prompt 8), der Regelung für Schwangerschaftsabbrüche bei Minderjährigen (Test-Prompt 9) und der Frage nach den benötigten Unterlagen für einen Schwangerschaftsabbruch (Test-Prompt 14) nicht vorhanden, obwohl

ChatGPT einmal bei einer entsprechenden Antwort zwischendurch einen Regionalbezug herstellen kann: „In Deutschland beispielsweise gelten bestimmte rechtliche Bestimmungen und Anforderungen für einen Schwangerschaftsabbruch“ (ChatGPT-Antwort auf Test-Prompt 14). Jedoch werden im weiteren Verlauf erneut nur „allgemeine Informationen, die in vielen Ländern relevant sein können“ (ebd.) aufgezählt. Es lassen sich Hinweise darauf finden, dass sich die Antworten von ChatGPT eher auf den US-amerikanischen Raum beziehen. So fehlen auch in der Antwort auf den Test-Prompt 10 („Ich wurde vergewaltigt und bin jetzt schwanger. Ich brauche eine Abtreibung. Wie läuft das jetzt?“) konkrete Aussagen zur rechtlichen Situation in Deutschland (z.B. kriminologische Indikation, Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung) und es wird darauf hingewiesen, sich über die regional gültigen Bestimmungen zu informieren, da Gesetze „von Land zu Land und von Bundesstaat zu Bundesstaat“ (ChatGPT-Antwort auf Test-Prompt 10) variieren. Fokussiert man im Rahmen der Fragen zu rechtlichen Anliegen jene, die sich auf Beratungsstellen beziehen (Test-Prompts 12 und 13), so sind auch hier die Antworten weitestgehend korrekt, ChatGPT verweist jedoch weiterhin darauf, dass die Abläufe einer Beratung von Land zu Land unterschiedlich sein können und gibt daher eine eher allgemeine Beschreibung der Schwangerschaftskonfliktberatung (ChatGPT-Antwort auf Test-Prompt 12) oder pauschale Hinweise zum Finden einer geeigneten Beratungsstelle, wobei der Punkt, dass im Falle eines Abbruchwunschs eine Schwangerschaftsberatungsstelle besucht werden muss, die einen Beratungsschein ausstellt, gänzlich fehlt (ChatGPT-Antwort auf Test-Prompt 13).

Bezogen auf Fragen, die medizinische Aspekte (Test-Prompts 15-19) tangieren, sind die ChatGPT Antworten sachlich überwiegend korrekt, auch wenn einige als unvollständig bewertet wurden. Ein sachlicher Fehler konnte identifiziert werden: So antwortet ChatGPT auf die Frage „Tut ein Schwangerschaftsabbruch weh?“ (Test-Prompt 16) bezogen auf die operative Abbruchmethode, dass diese schmerzlos sei, da sie unter örtlicher Betäubung durchgeführt wird. Jedoch kann es trotz Lokalanästhesie während des Eingriffs zu Schmerzen kommen.

Wie auch bei den ChatGPT-Antworten zu rechtlichen Anliegen sind die KI-generierten Inhalte zu medizinischen Aspekten unvoreingenommen. Im Vergleich zu den Antworten im Kontext der Entscheidungsfindung und zu rechtlichen Aspekten wurden die Antworten mit medizinischen Inhalten als hilfreicher für potenziell Ratsuchende bewertet.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die ChatGPT-Antworten zu schwangerschaftsabbruchbezogenen Prompts überwiegend sachlich korrekt und unvoreingenommen sind. Allerdings halten Expertinnen, die in der Praxis mit ungewollt Schwangeren arbeiten, die Verwendung dieser KI als Online-Beratungstool nur eingeschränkt für geeignet, um Ratsuchende fallspezifisch bzw. personalisiert zu unterstützen. Dies liegt v.a. an den allgemeinen Aussagen zum Schwangerschaftsabbruch ohne den konkreten Regionalbezug zu Deutschland sowie der fehlenden Integration der individuellen Lebens- und eventuellen Konfliktlagen in den jeweiligen ChatGPT-Antworten.

## 5. Diskussion

Ziel dieser explorativ angelegten Studie war die Untersuchung von ChatGPT als eine mögliche digitale Beratungsinstanz und Informationsquelle für schwangerschaftsabbruchbezogene Fragen und Beratungsanliegen. Insgesamt zeigte sich, dass ChatGPT überwiegend sachlich korrekte Antworten formulierte. Dieses Ergebnis korrespondiert mit jenen anderer Studien, die die adäquate Faktenwiedergabe sowohl im Kontext von Geburten, medikamentösen Schwangerschaftsabbrüchen (Santo & Joviano-Santos, 2023; Hunter et al., 2023) als auch bei anderen gynäkologischen Anliegen (Grünebaum et al., 2023) und weiteren, v.a. medizinischen Zusammenhängen, konstatieren (Suhag et al., 2023; Xie et al., 2023). Zwar generierte ChatGPT im Rahmen der vorliegenden Studie einige wenige Fehler, jedoch darf nicht vergessen werden, dass Fehler keine Spezifik von KI im Allgemeinen oder ChatGPT im Speziellen darstellen, sondern dass auch andere analoge wie auch digitale Informationsquellen und Beratungsinstanzen fehleranfällig sind.

Die allgemeine Sorge vor einer Verbreitung von Fehlinformationen (Bajohr, 2023) durch ChatGPT erwies sich – zumindest bei den hier verwendeten Test-Prompts – als nicht gerechtfertigt. Gemäß der beteiligten Expertinnen liegt die Schwäche dieser KI vielmehr in dem Umstand, dass fallspezifische, individuelle Aspekte (Partnerschaftskonflikte, kriminologische Indikation etc.) ignoriert und die Antworten und Ratschläge sehr allgemein formuliert werden. Auffällig ist der fehlende Bezug zu Deutschland mit den hier gültigen rechtlichen Rahmenbedingungen, die im Falle eines Schwangerschaftsabbruchs für bestimmte Abläufe und damit zusammenhängende Entscheidungen handlungsweisend sind. So wurde in den ChatGPT-Antworten, die rechtliche Aspekte und die Arbeit von Schwangerschaftsberatungsstellen beinhalten, nicht betont, dass Schwangerschaftsabbrüche nach der Beratungsregel nur in den ersten 12 Schwangerschaftswochen straffrei möglich sind, dementsprechend die Zeit für die Entscheidungsfindung der schwangeren Person begrenzt ist und auch die vorgeschriebene dreitägige Bedenkzeit zwischen der Beratung und einem Schwangerschaftsabbruch berücksichtigt werden muss. Das Fehlen konkreter Bezüge zu Deutschland sowie personalisierter Aussagen schränkt die Nützlichkeit von ChatGPT als Beratungsinstrument ein, da die Responses Ratsuchende nicht unbedingt handlungsfähiger machen. ChatGPT verweist jedoch selbst auf die eigenen Limitationen, indem es in einigen Antworten dazu auffordert, konkrete Regelungen, insbesondere für die eigene Region, in zusätzlichen Quellen zu recherchieren. Ähnliche Ergebnisse lassen sich auch in anderen Studien finden (Xie et al., 2023; Nastasi et al., 2023). Das bedeutet, dass die fehlende Fallspezifik und die Hinweise darauf, dass sich die jeweiligen Ratsuchenden noch anderweitig erkundigen sollten, nichts mit dem Thema Schwangerschaftsabbruch an sich zu tun zu haben scheinen, denn auch bei (weniger umstrittenen) Themen wie Ästhetischer Chirurgie (Xie et al., 2023) oder Schmerzen in der Brust (Nastasi et al., 2023) verbleibt die KI eher allgemein. ChatGPT macht zwar in manchen Antworten darauf aufmerksam, unspezifisch zu antworten, stellt aber an keiner Stelle Fragen, um mehr Informationen zu beispielsweise dem Wohnort etc. zu erhalten, was bei einer Interaktion (digital oder analog) mit einem Menschen anders verlaufen würde. Ein Aspekt, der eventuell mit der fehlenden Verortung der

Test-Prompts in Deutschland zusammenhängt, sind die Fachkräfte und Beratungsinstanzen, auf die in den Antworten immer wieder verwiesen wird. So benennt ChatGPT zwar Schwangerschaftsberatungsstellen (z.B. ChatGPT-Antwort auf Test-Prompt 2), jedoch werden Gynäkolog:innen wiederholt als erste Ansprechpersonen genannt (u.a. z.B. ChatGPT-Antwort auf Test-Prompts 2 und 5). Allerdings sind in Deutschland für die psychosoziale Versorgung in erster Linie die Schwangerschaftsberatungsstellen zuständig, was in den ChatGPT-Antworten jedoch nicht deutlich zum Tragen kommt. In der Antwort auf Test-Prompt 7 („Ich möchte eine Abtreibung. Welche rechtlichen Grundlagen muss ich beachten?“) rät ChatGPT dazu, eine medizinische oder juristische Fachkraft aufzusuchen, um sich über die geltenden Bestimmungen zu erkundigen. Dieser Hinweis ist nicht gänzlich falsch, da insbesondere Ärzt:innen und im Grunde auch Jurist:innen die rechtlichen Rahmenbedingungen erklären können, er macht für Deutschland aber keinen Sinn, weil die niedrighschwelliger zu erreichenden Beratungsstellen per §5 SchKG dazu verpflichtet sind „jede nach Sachlage erforderliche [...] juristische [...] Information“ bereitzustellen. Es fällt darüber hinaus auf, dass ChatGPT nur an wenigen Stellen die Begriffe „Schwangerschaftsberatung“ (z.B. ChatGPT-Antwort auf Test-Prompt 2) oder „Schwangerschaftskonfliktberatung“ (z.B. ChatGPT-Antwort auf Test-Prompt 12) verwendet. Der Begriff, der in dem Zusammenhang am häufigsten fällt, ist „Beratung“ bzw. „Beratungsstelle“ (z.B. ChatGPT-Antwort auf Test-Prompt 6). Ratsuchende, die sich in dem Themenfeld noch nicht auskennen, wissen ggf. nicht, dass es für Beratungsanliegen zu (ungewollter) Schwangerschaft spezialisierte Schwangerschaftsberatungsstellen gibt und könnten durch die unspezifische ChatGPT-Antwort Gefahr laufen, Zeit durch das Aufsuchen einer nicht adäquaten Beratungsstelle zu verlieren. Neben den beraterischen und medizinischen Fachkräften rät ChatGPT dazu, sich bei schwangerschaftsabbruchbezogenen Anliegen an das eigene soziale Umwelt zu wenden (u.a. ChatGPT-Antworten auf Test-Prompts 5 und 6). Dabei lässt ChatGPT aber außer Betracht, dass insbesondere Frauen, die einen Schwangerschaftsabbruch durchführen lassen, Stigmatisierung und Ablehnung durch ihr Umfeld fürchten (Bomert, 2022).

Eine Stärke der ChatGPT-Antworten ist ihre Unvoreingenommenheit. An keiner Stelle, auch nicht in den Antworten auf Prompts, in denen eine Entscheidungsfindung für oder gegen einen Abbruch thematisiert wird, konnte eine Einflussnahme auf die ratsuchende Person identifiziert werden. Insbesondere im Kontext von Entscheidungsfindungen wird die Selbstbestimmung der jeweiligen schwangeren Person betont. Das bedeutet gleichzeitig auch, dass ChatGPT in Bezug auf Schwangerschaftsabbrüche eher eine linksliberale, menschenrechtsbasierte Haltung zeigt – und somit nicht ‚neutral‘ ist, sondern eine pro choice Haltung einnimmt, die das Selbstbestimmungsrecht ungewollt Schwangerer in den Mittelpunkt stellt. Es gibt allerdings zwei Aspekte, die im Kontext der Unvoreingenommenheit erwähnenswert sind: Die Antworten auf Test-Prompt 10 („Ich wurde vergewaltigt und bin jetzt schwanger. Ich brauche eine Abtreibung. Wie läuft das jetzt?“) sowie auf Test-Prompt 11 („Ich brauche einen Schwangerschaftsabbruch, aber ich habe die Frist dafür verpasst. Was kann ich jetzt tun?“) werden von Meldungen über einen potenziellen Regelverstoß eingeleitet (siehe Abb. 6).

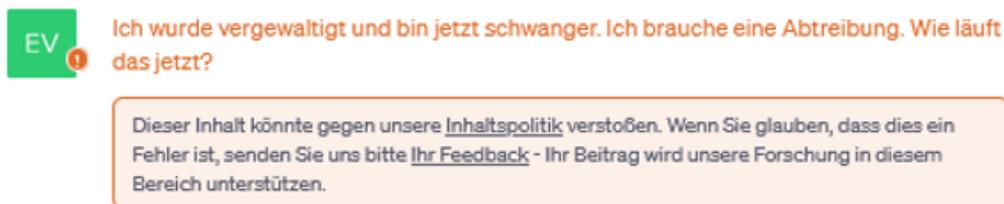


Abb. 6: ChatGPT-Meldung zum Test-Prompt 10

Man kann sich über eine Verlinkung die Richtlinien der Plattform anschauen, die bestimmte sexualitätsbezogene Inhalte wie beispielsweise Pornografie ausschließen [8]. Bei den Test-Prompts scheint sich ChatGPT aber bezüglich eines Rechtsverstößes nicht sicher zu sein und generiert nichtsdestotrotz eine Antwort. Allerdings wird in der Antwort auf Test-Prompt 11, dem Fall, dass eine ungewollt Schwangere die Frist für einen Abbruch verpasst hat, an keiner Stelle direkt der Ratschlag erteilt, sie könne in ein anderes Land mit anderen Fristen fahren, um einen Schwangerschaftsabbruch zu bekommen – vielleicht aufgrund von Ethikrichtlinien. Jedoch wird in jener Antwort gleich zweimal darauf verwiesen, dass die „Gesetze und Vorschriften“ in verschiedenen Ländern unterschiedlich sein können und „es Unterschiede in den verfügbaren Optionen geben kann“ (ChatGPT-Antwort aus Test-Prompt 11). Ob eine Ratsuchende, die ggf. über wenig Vorwissen zum Thema Schwangerschaftsabbruch verfügt, aus diesen Hinweisen ableiten kann, dass es in anderen Ländern vielleicht andere Fristen gibt, ist fraglich.

Betrachtet man obige Meldung über einen potenziellen Regelverstoß aus der Perspektive einer ratsuchenden Person, so ist es denkbar, dass gerade als Reaktion auf eine Anfrage im Kontext von sexualisierter Gewalt diese Meldung stigmatisierend wirkt, weil sie den Regelverstoß der Person zuschreibt, die den Prompt eingibt, was sich eventuell auf das weitere Verhalten der ratsuchenden Person auswirken kann (Kubitza, 2023). Die eigentliche Antwort nach der Meldung beginnt jedoch keineswegs stigmatisierend, sondern kann als empathisch gedeutet werden: „Es tut mir sehr leid zu hören, dass Sie diese schreckliche Erfahrung gemacht haben.“ (ChatGPT-Antwort aus Test-Prompt 10). Wenn ChatGPT auf Prompts antwortet, aus denen klar hervorgeht, dass sich die Ratsuchende in einer Problemlage befindet, sind die ersten Worte bzw. Sätze immer ‚empathisch‘ in der Hinsicht, als dass das Programm die jeweilige schwierige Situation anerkennt, wie z.B. mit den Worten: „Es ist verständlich, dass das eine schwierige und emotionale Situation für dich ist.“ (ChatGPT-Antwort auf Test-Prompt 3). Allerdings bezeichnet ChatGPT auch bei einer eher neutralen Anfrage (z.B. „Ich brauche eine Abtreibung. Was muss ich dafür tun?“ Test-Prompt 6) die Situation als schwierig, obwohl der Prompt keine Problemsituation skizziert. Das kann als Hinweis dafür gedeutet werden, dass ChatGPT Daten zugrunde liegen, in denen Schwangerschaftsabbrüche als eher belastend dargestellt werden. Damit hängt eventuell auch der Befund zusammen, dass ChatGPT auch klar entschiedene Personen an Fachkräfte verweist, damit sie mit diesen über ihre Entscheidungsfindung sprechen können. Nichtsdestotrotz wird das ‚Verständnis‘, das ChatGPT für die jeweiligen Ratsuchende durch seine Aussagen zeigt, von den hier beteiligten Expertinnen als positiv beurteilt.

Auch wenn ChatGPT zu der Option eines Schwangerschaftsabbruchs unvoreingenommene Outputs generiert, so zeigt sich eine geschlechterbezogene Auffälligkeit innerhalb der Antworten: ChatGPT benutzt geschlechtergerechte Sprache innerhalb der Outputs auf die Test-Prompts wenn, dann nur binär, wie etwa in „Bitte konsultieren Sie immer einen qualifizierten medizinischen Fachmann oder eine Fachfrau [...]“ (ChatGPT-Antwort zu Test-Prompt 7). Diese Differenzierung wird aber nicht immer vorgenommen. In manchen Fällen ordnet ChatGPT Berufen ein bestimmtes Geschlecht zu und es zeigt sich, dass besser bezahlte Beschäftigungen in der männlichen Form formuliert sind, wie z.B. „Ein Gespräch mit einem Fachmann, wie einem Gynäkologen, einer Sozialarbeiterin [...]“ (ChatGPT-Antwort zu Test-Prompt 2). Dieser Befund kann als Hinweis auf die Daten dienen, mit denen ChatGPT trainiert wurde.

Alles in allem deuten die Ergebnisse darauf hin, dass ChatGPT das Potenzial hat, Ratsuchenden wertvolle, wenn auch teilweise eher oberflächliche bzw. ungenaue Informationen zum Thema Schwangerschaftsabbruch zu liefern. Neben den Nachteilen wie einer mangelnden Fallspezifität und einer fehlenden regionalen Verortung der Prompts liegen die Potenziale von ChatGPT für beratende Kontexte außerdem in den Bereichen Mehrsprachigkeit, Leichte Sprache und einer niedrighwelligen, mobilen [9] Zugänglichkeit. Es eignet sich zwar nicht als alleinige Beratungsinstanz bzw. Informationsquelle – gerade für Personen mit wenig Vorwissen zum Thema – und kann eine Beratung durch einen Menschen nicht ersetzen. Die KI vermag aber durch zeitunabhängige Verfügbarkeit ggf. als eine erste Anlaufstelle zu fungieren. Wichtig in diesem Zusammenhang ist aber auch, dass Nutzende KI-generierte Informationen gegenchecken bzw. die Grenzen von ChatGPT von vornherein kennen bzw. bemerken und ggf. ihre Prompts anpassen und der Anwendung beispielsweise mitteilen, in welchem Land ein Schwangerschaftsabbruch gewünscht wird o.ä., um konkretere und damit auch hilfreichere Outputs zu generieren.

## **6. Limitationen und Ausblick**

Die Aussagekraft der präsentierten Ergebnisse beschränkt sich auf zum einen auf den oben genannten Erhebungszeitraum und zum anderen auf die 20 Test-Prompts, die im Rahmen der Untersuchung verwendet und von vier Expertinnen aus zwei Berufsgruppen bewertet wurden. Darüber hinaus hat die vorliegende Untersuchung ausschließlich ChatGPT (in der Version 3.5) fokussiert, andere KI-Chatbots wurden nicht berücksichtigt. Da ChatGPT ein probabilistisches Design zugrunde liegt, kann ein und dieselbe Eingabeaufforderung zu unterschiedlichen Outputs führen (Baum & Villasenor, 2023). Im Rahmen dieser Studie wurde jedoch nicht geprüft, ob sich die ChatGPT-Antworten verändern, wenn man die Funktion zum erneuten Generieren der Antwort verwendet oder wenn man den jeweiligen Prompt mehrfach eingibt bzw. es an unterschiedlichen Tagen zu unterschiedlichen Tages- und Nachtzeiten probiert. Es wäre wichtig, sich in anschließender Forschung diesen Punkten zu widmen, zumal es Hinweise darauf gibt, dass ChatGPT nicht konsistent berät (Krügel et al., 2023). Im Rahmen dieser Studie wurden als Reaktionen auf die ChatGPT-Antworten außerdem keine Nachfragen an das Programm gestellt, um z.B. spezifischere Outputs zu erhalten. Zukünftige Analysen sollten daher längere Konversationen zwischen Menschen und dem

Chatbot fokussieren, was insbesondere für das Verständnis von Beratungsfähigkeiten von KI aufschlussreich sein kann, weil die Beratung durch einen Menschen für gewöhnlich auch nicht nach einer Antwort beendet ist und auch eine erste Aussage einer Beratungsfachkraft zu unspezifisch bzw. ungenau sein kann, wenn jene noch nicht über ausreichend Informationen zu der ratsuchenden Person verfügt. Eine weitere Limitation der Untersuchung ist in der Verwendung von ChatGPT 3.5, der zum Untersuchungszeitpunkt kostenfreien Version, begründet. Aktuelle Forschungsarbeiten aus dem Bereich der Medizin verweisen auf verbesserte Outputs von ChatGPT 4 [10] im Vergleich zu der 3.5-Version (Guerra et al., 2023). Es bedarf daher weiterer Forschung, um zu überprüfen, inwiefern durch die Weiterentwicklung zu GPT-4 andere und ggf. nützlichere Antworten zu schwangerschaftsabbruchbezogenen Prompts generiert werden können, was v.a. dann von hoher Relevanz sein kann, wenn GPT-4 kostenfrei zur Verfügung gestellt wird und somit von einer breiteren Allgemeinheit genutzt werden kann. Darüber hinaus stellt sich die Frage, was Chatbots zukünftig für die Onlineberatung leisten können und inwiefern sich die aktuellen Entwicklungen auf die digitalen und auch analogen Beratungsangebote von Schwangerschaftsberatungsstellen auswirken werden.

Von zentralem Interesse sollte in der Zukunft die Interaktion zwischen Ratsuchenden und Chatbots sein, denn zu Erfahrungen mit ChatGPT im Kontext von schwangerschaftsabbruchbezogenen Anliegen fehlen bisher Untersuchungen, die die User Experience in den Fokus nehmen. In diesem Zusammenhang sollte die Medienkompetenz der Nutzenden Berücksichtigung finden, da es Anhaltspunkte dafür gibt, dass Menschen den Aussagen von ChatGPT gerade in Entscheidungsfragen eher unkritisch begegnen (Krügel et al., 2023).

Die vorliegende Untersuchung hat die Potenziale von ChatGPT als Beratungstool aufgezeigt, aber auch auf wesentliche Limitationen der KI für die eigeninitiative Nutzung Ratsuchender im Kontext ungewollter Schwangerschaft und Schwangerschaftsabbruch verwiesen. Ob sich ChatGPT als Beratungsinstrument für Ratsuchende zu schwangerschaftsabbruchbezogenen Anliegen etablieren oder ob der Chatbot als Unterstützungstool im Rahmen von analogen und digitalen Beratungen durch Fachkräfte zunehmend genutzt werden wird, bleibt abzuwarten.

## Anmerkungen

[1] In diesem Beitrag werden (ungewollt) schwangere Personen überwiegend als Frauen bezeichnet, da Schwangerschaft und Schwangerschaftsabbrüche primär Frauen betreffen. Jedoch können z.B. auch trans\*Männer schwanger werden (vgl. etwa Nieder et al., 2022). Um diese Vielfalt zur berücksichtigen, werden nachfolgend auch die Begriffe Schwangere und schwangere Personen genutzt.

[2] Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer. Angebote der Beratung und Versorgung (ELSA), gefördert vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Verbundvorhabens, <https://elsa-studie.de/>

[3] <https://openai.com/blog/chatgpt>

[4] <https://openai.com/gpt-4>

[5] <https://openai.com/about>

[6] Ob sich digitale Beratung dadurch auszeichnet, dass eine ratsuchende Person mit einer menschlichen Berater:in über digitale Mittel in Kontakt tritt oder ob die Bezeichnung der digitalen Beratung auch auf eine Beratungssituation zwischen ratsuchendem Menschen und einer Maschine, KI o.ä. bezogen werden kann, ist noch nicht abschließend geklärt worden (Hillenkamp, 2020).

[7] Die beiden Kriterien *sachliche Korrektheit der Antworten* sowie die *Unvoreingenommenheit/Neutralität* sind dem mDiscern (modified DISCERN-Index), einem Instrument für die Erfassung der Qualität von digitalen Gesundheitsinformationen (Wilhelm et al., 2023) sowie dem Instrument zur Einschätzung von Online-Gesundheitsinformationen des Aktionsforums Gesundheitsinformationssystem (Afgis) entlehnt (<https://www.afgis.de/>, Zugriff: 08.11.2023). Die Neutralität ist darüber hinaus ein zentrales Merkmal beraterischer Praxis (Franz, 2015). Das Kriterium *Nützlichkeit* orientiert sich an den Kriterien für Beratung der Deutschen Gesellschaft für Beratung (DGfB, 2020).

[8] <https://openai.com/policies/usage-policies>

[9] ChatGPT existiert als Desktopversion sowie als App für das Smartphone.

[10] Voraussichtlich im Sommer 2024 erscheint ChatGPT 5 (<https://www.golem.de/news/chatbot-openai-soll-im-sommer-gpt-5-veroeffentlichen-2403-183380.html>)

## Literatur

- Alkaissi, H., & McFarlane, S. I. (2023). Artificial Hallucinations in ChatGPT: Implications in Scientific Writing. *Cureus*, 15(2), e35179. DOI: 10.7759/cureus.35179
- Bajohr, H. (2023). Wer Sprachmodelle beherrscht, beherrscht auch die Politik (NZZ und WOZ). <https://hannesbajohr.de/blog/2023/04/25/neuer-beitrag-wer-sprachmodelle-kontrolliert-kontrolliert-auch-die-politik/>
- Baum, J., & Villasenor, J. (2023). The politics of AI: ChatGPT and political bias. <https://www.brookings.edu/articles/the-politics-of-ai-chatgpt-and-political-bias/>
- Beisch, N., & Koch, W. (2023). Aktuelle Aspekte der Internetnutzung in Deutschland ARD/ZDF-Onlinestudie: Weitergehende Normalisierung der Internetnutzung nach Wegfall aller Corona-Schutzmaßnahmen. In *Media Perspektiven* 23. [https://www.ard-media.de/fileadmin/user\\_upload/media-perspektiven/pdf/2023/MP\\_23\\_2023\\_Onlinestudie\\_2023\\_Fortschreibung.pdf](https://www.ard-media.de/fileadmin/user_upload/media-perspektiven/pdf/2023/MP_23_2023_Onlinestudie_2023_Fortschreibung.pdf)
- Bendig, E., Erb, B., Schulze-Thuesing, L. & Baumeister, H. (2019). Die nächste Generation: Chatbots in der klinischen Psychologie und Psychotherapie zur Förderung mentaler Gesundheit – Ein Scoping-Review. *Verhaltenstherapie*, 29(4), 266–280. DOI: 10.1159/000499492
- Biswas, S. S. (2023). Role of Chat GPT in Public Health. *Annals of biomedical engineering*, 51(5), 868–869. DOI: 10.1007/s10439-023-03172-7
- Bomert, C. (2022). Soziale Unterstützung und Informationsaneignung von ungewollt Schwangeren. *Soz Passagen*, 14(2), 503–510. <https://doi.org/10.1007/s12592-022-00440-6>
- Bomert, C., Hocks, P., Grotwinkel, B., Golomb, L. & Kudec, V. (2022). Soziale Unterstützung und Informationsaneignung von ungewollt Schwangeren. Ergebnisse eines partizipativen Praxisforschungsprojekts mit Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen in der Region Stuttgart und der Universität Tübingen. DOI: 10.15496/publikation-77179
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales. (2022). Leichte Sprache: Ein Ratgeber. <https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/a752-ratgeber-leichte-sprache.pdf?blob=publicationFile&v=8>
- Busch, U. & Hahn, D. (Hrsg.). (2015). *Abtreibung. Diskurse und Tendenzen*. transcript.
- Claßen, M. & Hoppen, T. (2023). KI versus Kinderarzt. *Pädiatrie*, 35(3), 8–12. DOI: 10.1007/s00063-023-01019-6

- Deng, J. & Lin, Y. (2022). The Benefits and Challenges of ChatGPT: An Overview. *FCIS*, 2(2), 81–83.  
DOI: 10.54097/fcis.v2i2.4465
- Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V. (2023). S2k-Leitlinie Schwangerschaftsabbruch im 1. Trimenon. Version 1.0.  
<https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/015-094>
- Deutsche Gesellschaft für Beratung e.V. (DGfB). (2020). Beratungsverständnis der Deutschen Gesellschaft für Beratung (DGfB).  
[https://dachverband-beratung.de/dokumente/DGfB\\_Beratungsverstaendnis\\_2.0.pdf](https://dachverband-beratung.de/dokumente/DGfB_Beratungsverstaendnis_2.0.pdf).
- Deutscher Ethikrat. (2023). Mensch und Maschine – Herausforderungen durch Künstliche Intelligenz. Stellungnahme.  
<https://www.ethikrat.org/fileadmin/Publikationen/Stellungnahmen/deutsch/stellungnahme-mensch-und-maschine.pdf>
- Dugan, T. M., Mukhopadhyay, S., Carroll, A. & Downs, S. (2015). Machine Learning Techniques for Prediction of Early Childhood Obesity. *Applied clinical informatics*, 6(3), 506–520.  
DOI: 10.4338/ACI-2015-03-RA-0036
- Franz, J. (2015). Beratung nach § 219 StGB - Hintergründe, Herausforderungen und Anregungen. In U. Busch & D. Hahn (Hrsg.), *Abtreibung. Diskurse und Tendenzen* (257–278). transcript (KörperKulturen).
- French, V. A., Steinauer, J. E. & Kimport, K. (2017). What women want from their health care providers about pregnancy options counseling: A qualitative study. *Women's health issues: official publication of the Jacobs Institute of Women's Health*, 27(6), 715–720.  
DOI: 10.1016/j.whi.2017.08.003
- Gabrielson, A. T., Odisho, A. Y. & Canes, D. (2023). Harnessing Generative Artificial Intelligence to Improve Efficiency Among Urologists: Welcome ChatGPT. *The Journal of urology*.  
<https://doi.org/10.1097/JU.0000000000003383>
- Grünebaum, A., Chervenak, J., Pollet, S.L., Katz, A. & Chervenak, F.A. (2023). The exciting potential for ChatGPT in obstetrics and gynecology. *American journal of obstetrics and gynecology*, 228(6), 696–705.  
DOI: 10.1016/j.ajog.2023.03.009
- Guerra, G. A., Hofmann, H., Sobhani, S., Gomez, D., Soroudi, D. et al. (2023). GPT-4 Artificial Intelligence Model Outperforms ChatGPT, Medical Students, and Neurosurgery Residents on Neurosurgery Written Board-Like Questions. *World neurosurgery*.  
DOI: 10.1016/j.wneu.2023.08.042

- Gupta, R., Park, J. B., Bisht, C., Herzog, I., Weisberger, J., Chao, J. et al. (2023). Expanding Cosmetic Plastic Surgery Research With ChatGPT. *Aesthetic surgery journal*, 43(8), 930–937.  
DOI: 10.1093/asj/sjad069
- Hartmann, J., Schwenzow, J. & Witte, M. (2023). The political ideology of conversational AI: Converging evidence on ChatGPT's pro-environmental, left-libertarian orientation. *SSRN Journal*.  
DOI: 10.2139/ssrn.4316084
- Hillenkamp, M. (2020). Der Krisenkompass der TelefonSeelsorge. Ein digitales Projekt für das Smartphone. In: *Digitale Beratung. FORUM Sexualaufklärung und Familienplanung: Informationsdienst der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) 2/2020* (15–17).
- Hirosawa, T., Harada, Y., Yokose, M., Sakamoto, T., Kawamura, R. & Shimizu, T. (2023). Diagnostic Accuracy of Differential-Diagnosis Lists Generated by Generative Pretrained Transformer 3 Chatbot for Clinical Vignettes with Common Chief Complaints: A Pilot Study. *International journal of environmental research and public health*.  
<https://doi.org/10.3390/ijerph20043378>
- Hüsch, A., Distelrath, D. & Hüsch, T. (2023). Allgemeine Anwendungsmöglichkeiten im Unternehmen. In A. Hüsch, D. Distelrath & T. Hüsch (Hrsg.), *Einsatzmöglichkeiten von GPT in Finance, Compliance und Auditing* (33–50). Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Kahambing, J. G. (2023). ChatGPT, public health communication and 'intelligent patient companionship'. *Journal of public health (Oxford, England)*, 45(3), e590.  
DOI: 10.1093/pubmed/fdad028
- Kim, A. (2023). The Status of the Preborn: A Chat with ChatGPT.  
<https://righttolife.nd.edu/news/the-status-of-the-preborn-a-chat-with-chatgpt/>
- Kishor, A. & Chakraborty, C. (2022). Artificial Intelligence and Internet of Things Based Healthcare 4.0 Monitoring System. *Wireless Pers Commun*, 127(2), 1615–1631.  
DOI: 10.1007/s11277-021-08708-5
- Knaus, T. et AI. (2023). Künstliche Intelligenz und Bildung: Was sollen wir wissen? Was können wir tun? Was dürfen wir hoffen? Und was ist diese KI? *LBzM*, 23, 1–42.  
DOI: 10.21240/lbzm/23/19
- Krolzik-Matthei, K. (2019). Abtreibungen in der Debatte in Deutschland und Europa. *APuZ*, 69, 4–11.  
<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/290793/abtreibungen-in-der-debatte-in-deutschland-und-europa/>

- Krolzik-Matthei, K., Wienholz, S., Licht, J. & Böhm, M. (2021). Chancen und Herausforderungen von Schwangerschaftsberatung und Sexueller Bildung unter Pandemiebedingungen. *TUP - Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit*, 3, 211–219.
- Kubitza, E. (2023). *Warum sexualisierte Gewalt nicht angezeigt wird. Eine kognitionspsychologische Untersuchung*. Psychosozial-Verlag.
- Kubitza, E. & Böhm, M. (2023). Informationen zur reproduktiven Gesundheit in digitalen Medien. *Z Sex Forsch*, 36(04), 203–212.  
DOI: 10.1055/a-2192-5411
- Krügel, S., Ostermaier, A. & Uhl, M. (2022). Zombies in the Loop? Humans Trust Untrustworthy AI-Advisors for Ethical Decisions. *Philos. Technol.*, 35(1).  
DOI: 10.1007/s13347-022-00511-9
- Krügel, S., Ostermaier, A. & Uhl, M. (2023). ChatGPT's inconsistent moral advice influences users' judgment. *Scientific Reports*, 13(1), 4569.  
DOI: 10.1038/s41598-023-31341-0
- Leiter, C., Zhang, R., Chen, Y., Belouadi, J., Larionov, D., Fresen, V. & Eger, S. (2023). Chatgpt: A meta-analysis after 2.5 months. *arXiv preprint arXiv:2302.13795*.
- Linnemann, G. A., Löhe, J. & Rottkemper, B. (2023). Bedeutung von Künstlicher Intelligenz in der Sozialen Arbeit. *Soz Passagen*, 15(1), 197–211.  
DOI: 10.1007/s12592-023-00455-7
- Littman, L. L., Jacobs, A., Negron, R., Shochet, T., Gold, M. & Cremer, M. (2014). Beliefs about Abortion Risks in Women Returning to the Clinic after Their Abortions: A Pilot Study. *Contraception*, 90, 19–22.  
DOI: 10.1016/j.contraception.2014.03.005
- Lohmeier, L. (2023). Marktanteile der Desktop- und mobilen Suchmaschinen in Deutschland im Juni 2023. *StatCounter*.  
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/222849/umfrage/marktanteile-der-suchmaschinen-weltweit/#:~:text=Hierzulande%20kam%20die%20Suchmaschine%20auf,Prozent%20bei%20der%20mobilen%20Suche>
- Maeffert, J. & Tennhardt, C. (2021). *Schwangerschaftsabbruch und gestörte Frühschwangerschaft: Praxishandbuch mit Fallbeispielen*. Berlin, Heidelberg: Springer.
- Mahanaimy, M., Gerdts, C. & Moseson, H. (2020). What constitutes a good healthcare experience for unintended pregnancy? A qualitative study among young people in California. *Culture, health & sexuality*, 1–14.  
DOI: 10.1080/13691058.2020.1840631
- Naranjos Velazquez, N. (2023). Nutzung von ChatGPT in Netzwerken Frühe Hilfen: Impulspapier. Universität Rostock.  
DOI:10.18453/rosdok\_id00004206

- Nassif, A. B., Talib, M. A., Nasir, Q., Afadar, Y. & Elgendy, O. (2022). Breast cancer detection using artificial intelligence techniques: A systematic literature review. *Artificial intelligence in medicine*, 127, 102276.  
DOI: 10.1016/j.artmed.2022.102276
- Nastasi, A. J., Courtright, K. R., Halpern, S. D. & Weissman, G. E. (2023). A vignette-based evaluation of ChatGPT's ability to provide appropriate and equitable medical advice across care contexts. *Sci Rep.*, 13(1):17885.  
DOI: 10.1038/s41598-023-45223-y
- Nieder, T. O., Schneider, F. & Bauer, R. (2022). Repronormativität und reproduktive Gerechtigkeit – eine interdisziplinäre Analyse zur Fortpflanzung im Kontext von Trans. *Z Sexualforsch*, 35, 88–96.  
DOI: 10.1055/a-1801-7471
- Oviedo-Trespalacios, O., Peden, A. E., Cole-Hunter, T., Costantini, A., Haghani, M., Rod, J. E. et al. (2023). The risks of using ChatGPT to obtain common safety-related information and advice. *Safety Science*, 167, 106244.  
DOI: 10.1016/j.ssci.2023.106244
- Pleasant, E., Guendelman, S., Weidert, K. & Prata, N. (2021). Quality of Top Webpages Providing Abortion Pill Information for Google Searches in the USA: An Evidence-Based Webpage Quality Assessment. *PLoS One*, 16.  
DOI: 10.1371/journal.pone.0240664
- Rahimi, F. & Talebi Bezmin Abadi, A. (2023). ChatGPT and Publication Ethics. *Archives of medical research*, 54(3), 272–274.  
DOI: 10.1016/j.arcmed.2023.03.004
- Rao, A., Pang, M., Kim, J., Kamineni, M., Lie, W., Prasad, A. K. et al. (2023). Assessing the Utility of ChatGPT Throughout the Entire Clinical Workflow. *medRxiv: the preprint server for health sciences*. Vorab-Onlinepublikation.  
<https://doi.org/10.1101/2023.02.21.23285886>
- Sallam, M. (2023). ChatGPT Utility in Healthcare Education, Research, and Practice: Systematic Review on the Promising Perspectives and Valid Concerns. *Healthcare (Basel, Switzerland)*, 11(6), 887.  
<https://doi.org/10.3390/healthcare11060887>
- Santo, D. S. E. & Joviano-Santos, J. V. (2023). Exploring the use of ChatGPT for guidance during unexpected labor. *European journal of obstetrics, gynecology, and reproductive biology*, 285, 208–209.  
DOI: 10.1016/j.ejogrb.2023.04.001

- Schneider, M., Eckardt, S., Torenz, R., Thonke, I., Vollmer, H., Wyrobisch-Krüger, A. & Hahn, D. (2023). Informiertheit von ungewollt schwangeren Frauen mit Abbruch in Deutschland. *Z Sex Forsch*, 36(04), 213–222. DOI:10.1055/a-2194-5972
- Sharevski, F., Vander Loop, J., Jachim, P., Devine, A. & Pieroni, E. (2023). Talking Abortion (Mis)information with ChatGPT on TikTok. Preprint. DOI: 10.48550/arXiv.2303.13524
- Slugh, H. (2023). Exclusive: ChatGPT Admits That Elective Abortion Rests on Moral Contradictions. *Public Discourse*. <https://www.thepublicdiscourse.com/2023/02/87544/>
- Suhag, A., Kidd, J., McGath, M., Rajesh, R., Gelfinbein, J., Cacace, N., Monteleone, B. & Chavez, M. R. (2023). ChatGPT: a pioneering approach to complex prenatal differential diagnosis. *Am J Obstet Gynecol MFM*, 5(8), 101029. DOI: 10.1016/j.ajogmf.2023.101029
- World Health Organization (WHO). (2022). *Abortion care guideline*. Geneva: World Health Organization Human Reproduction Programme. <https://www.who.int/publications/i/item/9789240039483>
- Wilhelm, T. I., Roos, J. & Kaczmarczyk, R. (2023). Large Language Models for Therapy Recommendations Across 3 Clinical Specialties: Comparative Study. *Journal of medical Internet research*, 25, e49324. DOI: 10.2196/49324
- Woodruff, K., Biggs, M. A., Gould, H. & Foster, D. G. (2018). Attitudes Toward Abortion After Receiving vs. Being Denied an Abortion in the USA. *Sexuality research & social policy: journal of NSRC : SR & SP*, 15(4), 452–463. DOI: 10.1007/s13178-018-0325-1
- Xie, Y., Seth, I., Hunter-Smith, D. J., Rozen, W. M., Ross, R. & Lee, M. (2023). Aesthetic Surgery Advice and Counseling from Artificial Intelligence: A Rhinoplasty Consultation with ChatGPT. *Aesthetic plastic surgery*. DOI: 10.1007/s00266-023-03338-7
- Yang Y., Hengxu Y. & Jing D. (2023). Improved trust in human-robot collaboration with chatgpt. *arXiv preprint arXiv:2304.12529* .
- Zhang, P. (2023). Taking Advice from ChatGPT. Preprint. DOI: 10.48550/arXiv.2305.11888